

Konzeption

Elternverein Altenbauna e.V.



Kindergarten

Abenteuerland

Gliederung / Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	3
2. Leitbild	3
3. Einrichtungssteckbrief	5
3.1. Zielgruppe der Einrichtung	5
3.2. Sozialraum	6
3.3. Personalstruktur	7
3.4. Gebäude und Außenflächen	7
3.5. Regelungen im organisatorischen Bereich	9
4. Gesetzliche Grundlagen	11
5. Pädagogische Grundhaltung	11
5.1. Unser pädagogischer Ansatz	11
5.2. Unser Bild vom Kind	12
5.3. Integration / Inklusion	12
6. Tages- und Wochenablauf	12
7. Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Einrichtung	14
8. Übergänge	16
9. Beobachtung und Dokumentation	17

10. Kooperation mit Eltern	18
10.1. Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten	19
11. Öffentlichkeitsarbeit	19
11.1. Kooperation mit anderen Einrichtungen	20
12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	20
13. Schlusswort	21
 Anhang	

Konzeption

1. Vorwort des Trägers

Unser Kindergarten Elternverein Altenbauna e.V. wurde 1966 von engagierten Eltern gegründet. Für das Bestehen des Vereins ist es wichtig, dass sich im Vorstand und auch in der gesamten Elternschaft Eltern aktiv am Kindergartengeschehen beteiligen, Verantwortung übernehmen, sowie das pädagogische Team unterstützen.

Die Eltern sind herzlich willkommen, die Kindergartenwelt ihres Kindes mitzuerleben. Die Kinder entdecken diese Welt durch eigenständiges Spielen, Ausprobieren und Begreifen. „Kinder sind neugierige Abenteurer auf einer Schatzsuche. Dann lässt uns das unvergessliche Abenteuer gemeinsam erleben.“ (anonym)

Diese Konzeption beschreibt die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Für die Mitarbeiter/innen ist sie die verbindliche Grundlage für die Arbeit mit den Kindern, die Elternarbeit, sowie die Teamarbeit und dient zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

2. Leitbild

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an einem wertschätzenden und vertrauensvollen Miteinander. Uns ist eine familiäre Atmosphäre wichtig, in der sich die Kinder angenommen und geborgen fühlen.

Achtsamkeit und gegenseitiger Respekt sind die Basis für eine vertrauensvolle Beziehung untereinander.

Eine persönliche und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern / der Familie ist uns von großer Bedeutung.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Montessorileitgedanke)



3. Einrichtungssteckbrief

Name der Einrichtung: Kindergarten Abenteuerland
Elternverein Altenbauna e.V.
gegründet 1966 durch eine Elterninitiative

Adresse: Bornhagen 1, 34225 Baunatal
Telefon: 0561/495338
E-Mail: elternverein-altenbauna@t-online.de
Homepage: www.abenteuerland-kindergarten.de

Träger: Vorstand des Elternvereins Altenbauna e.V.

Die Einrichtung „Abenteuerland“ befindet sich in der Trägerschaft des Elternvereins Altenbauna. Die Mitglieder des Vereins wählen jedes Jahr drei Mitglieder zum Vorstand, welcher ehrenamtlich tätig ist. Gemeinsam mit der Leitung vertritt er die Interessen des Vereins und ist für die Organisation der Einrichtung verantwortlich.

Bei der Haushaltsplanung arbeitet der Vorstand eng mit der Stadt Baunatal zusammen, außerdem ist er Ansprechpartner gegenüber anderen Institutionen, wie z.B. Jugendamt, Regierungspräsidium und anderen Kooperationspartnern.

3.1. Zielgruppe der Einrichtung

In unseren zwei altersgemischten Gruppen können max. 44 Kinder von 34 Monaten bis zu 10 Jahren betreut werden. In unserer Einrichtung ist sowohl eine Inklusion, als auch Integration von Kindergartenkindern möglich.

Das Einzugsgebiet ist die Stadt Baunatal.

3.2. Sozialraum

Der Kindergarten Abenteuerland befindet sich in der rund 12.000 Einwohner großen Stadt Baunatal im Ortsteil Altenbauna. Baunatal liegt südlich von Kassel in Nordhessen.

Nördlich verläuft die Bundesautobahn 44 und in unmittelbarer Nähe befindet sich der 413,4 m hohe Baunsberg.

Der größte Betrieb und somit auch der größte Arbeitgeber Baunatals ist das Volkswagenwerk.

Die Stadt Baunatal bietet zahlreiche Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten und ist damit ein Vorreiter in Sachen Familienfreundlichkeit. Neben den geförderten Angeboten für Familien bietet die Stadt zudem die kostenlose Betreuung in der KiTa bzw. bei einer Tagesmutter während der Regelzeiten.

Das Einzugsgebiet des Kindergarten Abenteuerland ist das gleichnamige Wohngebiet „Baunsberg“, darüber hinaus besuchen auch einige Kinder aus den umliegenden Baunataler Ortsteilen die Einrichtung.

Durch die günstige Lage bieten sich vielerlei Möglichkeiten zu Exkursionen in den nahegelegenen Wald, auch zahlreiche Spielplätze befinden sich in der Nähe. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist durch Busse und Bahnen gegeben.

Direkt neben dem Kindergarten befinden sich zwei städtische Kindertagesstätten. Die zuständige Grundschule im Wohngebiet ist die „Friedrich-Ebert-Schule“, auf deren Gelände sich auch ein Hort befindet.

Im Jahr 2015 wurde das Wohngebiet Baunsberg in das Förderprogramm „soziale Stadt“ aufgenommen. Dies ist ein Förderprogramm zur Stadtentwicklung vom Land Hessen und vom Bund. Über eine Laufzeit von zehn Jahren werden Projekte im Wohngebiet, sowie Wege, Freiflächen und Spielplätze gebaut und erneuert. Auch neuer Wohnraum wird geschaffen.

Auch das Familienzentrum befindet sich direkt neben dem Kindergarten. Dieses bietet zahlreiche Angebote und Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene mit ausländischen oder deutschen Wurzeln.

Der Kinderbereich des Stadtteilzentrums steht Kindern zwischen 4-13 Jahren offen und bietet Möglichkeiten zur Förderung der kulturellen, sowie der medialen Kompetenzen.

3.3. Personalstruktur

Die pädagogische Leitung der Einrichtung ist mit 15 Std. für die Leitungstätigkeit freigestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand ist die Leitung für die Organisation des laufenden Betriebs der Einrichtung verantwortlich und ebenfalls in Abstimmung mit dem Träger für die Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzeptes.

Der Leitung obliegt die Fach- und Dienstaufsicht der Einrichtung, die Koordination der pädagogischen Mitarbeiter/innen und sie vertritt den Verein und dessen Interessen bei den verschiedenen Kooperationspartnern.

In der pädagogischen Arbeit in den beiden Gruppen und im Nachmittagsbereich arbeiten fünf weitere Fachkräfte mit unterschiedlicher Stundenzahl. Die Gruppen werden von jeweils zwei festen Fachkräften gemeinsam geleitet.

Die Fachkräfte sind für die pädagogische Gruppenarbeit und deren Umsetzung verantwortlich. Dazu kommen ebenfalls organisatorische Aufgaben, die die jeweilige Gruppe betreffen. Zu der Arbeit mit den Kindern gehört zudem die aktive Einbeziehung der Eltern. Die Arbeit im Elternverein Kindergarten ist weitgehend geprägt von dem beidseitigen Wunsch der Eltern und Mitarbeiter/innen nach intensiver Zusammenarbeit.

Das Abenteuerland bietet die Möglichkeit, ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Innerhalb dieses Jahres erhält ein Praktikant / eine Praktikantin Einblicke in die Abläufe und Strukturen unseres Kindergartens.

Der Einrichtung steht eine Reinigungskraft zur Verfügung.

3.4. Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten Abenteuerland hat seine Räumlichkeiten in einem Gebäudeteil des Stadtteilzentrums, dessen Eigentümer die Stadt Baunatal ist. Diese Räumlichkeiten wurden 2015 saniert.

Die Einrichtung verfügt über folgende Räume:

Gruppenräume:

- in beiden Gruppenräumen gibt es Bereiche für Rollenspiel, Bauecke, Kreativecke; zudem eine kleine zweite Ebene und einen direkten Gartenzugang

- angrenzend an den Gruppenraum befindet sich ein Raum mit Unterbringungsmöglichkeiten für Bastel- und Arbeitsmaterialien, Spiele usw.

- der dritte Gruppenraum ist an zwei Tagesmütter vermietet, in dessen Nebenraum befindet sich der Wickelbereich, der bei Bedarf auch vom Kindergarten genutzt werden kann

Montessoriraum:

- hier stehen den Kindern die Montessorimaterialien zu Verfügung, welche sie selbstständig nutzen können

- ein Tisch (höhenverstellbar) mit Stühlen ist vorhanden, der unter anderem für Hausaufgaben und Elterngespräche genutzt werden kann

Bad:

- es sind drei Kindertoiletten, eine Dusche und zwei Erwachsenentoiletten vorhanden; zudem eine Waschbeckenlandschaft mit verschiedener Höhenabstufung; an den Wänden befinden sich Handtuchhalter mit Ablage für die Zahnputzbecher

Küche:

- dort wird das Geschirr und verschiedenste Küchenutensilien in Schränken aufbewahrt; es gibt jeweils für Kinder und Erwachsene in entsprechender Höhe einen Herd und Spülbecken; zudem für die Kinder einen kleinen ausziehbaren Tisch; das Mittagessen wird dort angeliefert und ausgeteilt

Ruheraum (Höhle):

- es befinden sich verschiedene Kissen und Decken in dem Raum, er bietet eine Rückzugsmöglichkeit für die Kinder oder für Kleingruppenarbeit

Büro:

- in erster Linie dient der Raum der Bürotätigkeit und als Personalraum; nach Absprache auch für Elterngespräche

Turnraum / Schlafräum:

- hier befindet sich eine Kletterwand, Gerätewagen, Turnmatten, Bänke, Springkästen, weiche Großbausteine; in einer geschlossenen Schrankwand sind Spiele und Musikinstrumente aufbewahrt, daneben befindet sich ein Schrank mit Schlafmatratzen

- durch zwei Vorhänge kann der Turnraum für die Schlafkinder verkleinert und somit verdunkelt werden

Flurbereich:

- es gibt massive Holzgarderoben für die Kinder und eine Sitzgelegenheit für Eltern

Garten:

- der Außenbereich ist umzäunt. Es gibt einen großen Sandkasten, zwei Schaukeln, Klettergerüst, eine kleine Burg mit Wackelbrücke und Rutsche. In drei Gartenhäuschen werden Sandspielsachen, Fahrzeuge und Gartengeräte aufbewahrt.

Bei der Raumgestaltung und -ausstattung berücksichtigt das pädagogische Team die Bedürfnisse der Kinder.

3.5. Regelungen im organisatorischen Bereich

Die Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft eines Elternvereins. Der Tag des Vertragsabschlusses war der 2.5.1985.

Die Einrichtung ist von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Für die Betreuungsgebühren verwenden wir die Gebührenordnung der Stadt Baunatal (s. Anhang). Der kostenfreie Halbtagsplatz endet um 13 Uhr, danach werden die Betreuungsgebühren stündlich abgerechnet.

In unserer Einrichtung haben die Eltern die Möglichkeit, die tägliche Betreuungszeit ihres Kindes individuell anhand eines Buchungszeitmodells zu gestalten. Außerhalb der Regelbetreuung können Betreuungsstunden flexibel zugebucht werden.

Die jährlichen Schließungszeiten werden auf der Jahreshauptversammlung mit den Mitgliedern abgestimmt und beschlossen.

Das Mittagsessen wird täglich von einem externen Catering, der „Kinderküche“, Goethestraße 29 in 34119 Kassel, frisch zubereitet und geliefert. Die monatlichen Kosten für das Essen betragen maximal 40 Euro. Das Einzelessen wird mit 2,50€ abgerechnet.

Die Aufnahme in unsere Einrichtung erfolgt, je nach freien Plätzen, monatlich. Anmeldeformulare für die Aufnahme in unseren Kindergarten sind jederzeit in der Einrichtung zu erhalten. Zu einem Anmeldegespräch wird ein Termin mit der Leitung vereinbart. Im Aufnahmegespräch werden Unterlagen wie Satzung der Einrichtung, Einverständniserklärungen, Belehrung Infektionsschutzgesetz usw. ausgehändigt und besprochen. Auch mit dem Vorstand findet ein Kennenlerngespräch statt, in dem die

Vereinsstruktur, sowie die notwendige Mitarbeit in einem Elternverein vorgestellt wird.

Die Kinder sollen bis 9.00 Uhr im Kindergarten sein und je nach Anmeldung bis spätestens 16 Uhr abgeholt werden. Zum Frühstück bekommen die Kinder täglich frisches Bio-Obst- und Gemüse.

Die positive Gestaltung und Umsetzung der verschiedenen Übergänge ist uns sehr wichtig. Zur Eingewöhnung der Kinder bieten wir schon vor der Aufnahme mehrere Schnuppertage für die Familie (Kind und Bezugsperson) an. Die ersten Tage sollen gerne, wenn möglich, von einer familiären Vertrauensperson begleitet werden. Eltern möchten wir einen guten Wiedereinstieg ins Berufsleben ermöglichen, indem wir Kinder ab 34 Monaten aufnehmen.

In unseren Räumlichkeiten befindet sich die Kleinkindgruppe „Spatzennest“ mit Kindern von einem Lebensjahr bis zum Eintrittsalter in den Kindergarten, die von zwei Tagesmüttern geführt wird. Neben der gemeinsamen Nutzung der Räume, feiern wir auch verschiedene Feste zusammen. Der Übergang eines Kindes von dieser Kleinkindgruppe in unseren Kindergarten, wird von den Tagesmüttern in Absprache mit den Eltern begleitet. Die Zusammenarbeit mit der Kleinkindgruppe, insbesondere der tägliche Umgang unserer Kiga- bzw. Schulkinder mit Kindern unter drei Jahren, trägt positiv zu unseren elementaren pädagogischen Konzepten bei.

Nach Absprache können wir Besuchskinder in unserer Einrichtung betreuen.

Fotografien oder Videos von den Kindern werden nur nach ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung der Eltern veröffentlicht (Datenschutz). Berichte über die Entwicklung der Kinder werden nur intern im Team ausgetauscht und nur mit Schweigepflichtsentbindung an Ärzte, Therapeuten oder die Schule weitergegeben.

Seitens der Eltern besteht eine Mitteilungspflicht gemäß §34 des Infektionsschutzgesetzes. Vor Aufnahme eines Kindes werden die Eltern in einem Gespräch darüber aufgeklärt, dass ihr Kind bei einer ansteckenden Krankheit die Einrichtung nicht besuchen darf, bis keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. Bei Auftreten einer meldepflichtigen Krankheit sind die Eltern zur Meldung verpflichtet und benötigen ein ärztliches Attest bei Genesung.

4. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung geht einem Erziehungs- und Bildungsauftrag nach, der gesetzlich im Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII geregelt ist.

Der Träger und die Fachkräfte der Einrichtung haben den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a Abs.1. SGB VIII wahrzunehmen und zu erfüllen. Zur fachlichen Beratung und Unterstützung stehen die „Insoweit Erfahrene Fachkräfte“ (ISEF) von DAKiTS den Einrichtungen im Landkreis Kassel zur Verfügung.

Das Hessische Kinderförderungsgesetz (HKiföG) bildet die Grundlage für die Fachkraftstunden und Gruppengrößen.

5. Pädagogische Grundhaltung

5.1. Unser pädagogischer Ansatz

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Unterstützung und Förderung der Selbstständigkeit des Kindes. Hierfür nutzen wir Elemente der Montessoripädagogik, die in unsere tägliche Arbeit mit einfließen. Wir möchten den Kindern einen Raum bieten, in dem sie sich selbst verwirklichen und frei lernen können.

Wir sind in unserer pädagogischen Arbeit offen, die aktuellen Lebenssituationen und die Interessen der Kinder in unseren Alltag aufzunehmen und thematisch umzusetzen.

Wichtige Inhalte unserer pädagogischen Arbeit sind das Akzeptieren und Wahrnehmen des Anderen mit seinen Eigenheiten und Besonderheiten, sowie die Wertschätzung der kulturellen Hintergründe der Familie. Hierbei sehen wir Erwachsene uns als Vorbild für jedes Kind.

Für die positive Entwicklung des Kindes ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert, sehr wichtig. Um die Transparenz der pädagogischen Arbeit zu ermöglichen, geben wir den Eltern die Gelegenheit, den Kindergartenalltag miterleben und mitgestalten zu können.

5.2. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind und unsere Haltung gegenüber den Kindern ist Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir möchten für die Kinder eine vertraute und geborgene Atmosphäre schaffen, da das unserer Meinung nach der Grundstein für eine positive Persönlichkeitsentwicklung ist. Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, Wertschätzung und Respekt, geben ihm Hilfestellung und Richtlinien, an denen es sich orientieren und wachsen kann.

Wir möchten die Kinder ermutigen, in ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vertrauen, die Dinge des täglichen Lebens selbst zu tun.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

5.3 Integration / Inklusion

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf die Akzeptanz gegenüber des Anderen und die Förderung der Ich- und Sozialkompetenzen der Kinder. Das setzt eine offene Grundhaltung des Trägers, der Erzieher/innen, der Eltern und der Kinder zur Integration / Inklusion voraus. „Jedes Kind wird so, wie es ist mit seinem eigenen Verhalten, mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten, mit seinem Anders-sein angenommen.“ (Watzlawick u.a. 1982, S. 48).

6. Tages- und Wochenablauf

Tagesablauf

Unser Kindergarten ist von 7-16 Uhr geöffnet.

Die Kinder und auch Erzieher/innen treffen sich im Frühdienst in der Zauberwaldgruppe und beginnen den Tag gemeinsam.

Gegen 8.30 Uhr trennen sich die Gruppen und die Schatzinsel geht in ihren Gruppenraum. Die Kinder sollten bis 9 Uhr im Kindergarten sein. Dort gibt es je nach Gruppe ein offenes oder gemeinsames Frühstück. Danach werden die Zähne geputzt. Nach dem Zähne putzen haben die Kinder genug Zeit für Freispiel in den Gruppen, in separaten Räumen wie dem Montessoriraum, einem Ruheraum und in unserem Garten.

Es gibt angeleitete Aktionen wie Turnen, Singen und auch mehrmals wöchentlich Morgenkreise.

Um 12 Uhr ist Mittagessenzeit in der jeweiligen Gruppe. Anschließend gibt es die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe oder im Garten bis zur Abholzeit. Zeitgleich betreut eine Fachkraft die Kinder, die ihren Mittagsschlaf halten.

Um 14.30 Uhr machen alle eine gemeinsame Teestunde.

Unser geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit und ein ausgeglichenes Angebot an Bewegung, Spiel, Ruhe und Entspannung.

Wochenablauf

Den Wochenanfang beginnen die beiden Kindergartengruppen gemeinsam mit dem Spatzennest im Turnraum mit unserem Begrüßungslied, Fingerspielen, Liedern und allgemeinen Informationen, die auch die Kinder betreffen.

Dienstags oder mittwochs ist in jeder Gruppe jeweils Turntag oder das gemeinsame Frühstück.

Donnerstags findet der „Spatzenabenteuertag“ in Kooperation mit den Tagesmüttern statt. Zum besseren Kennenlernen und in Vorbereitung auf den Übergang der Tageskinder in den Kindergarten werden gruppenübergreifend Aktivitäten für Kinder jeder Gruppe angeboten.

Freitags ist unser Ausflugstag. Wir unternehmen Spaziergänge zum Wald oder Spielplätzen, picknicken an der frischen Luft oder machen sogar kleinere Ausflüge zum Gruppenthema.

Außerdem gibt es jährlich eine „Wackelzahngruppe“ für unsere Vorschulkinder, in der zwei Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern besondere, nur die Vorschulkinder betreffende, Aktionen durchführen.

Unsere Woche besteht aus wiederkehrenden Ritualen, Spielzeit, Zeit zum Lernen, Entspannen, Lesen, Singen, Zuhören, Kochen, Backen, Basteln, Malen und aus viel Bewegung und gemeinsamer Zeit. Unsere Kinder lernen täglich Neues, haben gewohnte Abläufe und gewinnen dadurch Sicherheit.

7. Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Einrichtung

In der pädagogischen Arbeit orientieren sich die Mitarbeiter/innen der Einrichtung an dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

„Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.“ (Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen)

Die verschiedenen Bildungsbereiche sind im pädagogischen Alltag eng miteinander verknüpft. Sie voneinander zu trennen, ist weder möglich noch sinnvoll.

Bildungsbereich Sozialkompetenz

„Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein der Kinder unterstützen und fördern“

- lernen, eigene Gefühle und die der Anderen wahrzunehmen
- sich mitzuteilen und die Gefühle Anderer zu akzeptieren
- Kinder ermutigen, in ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vertrauen
- Positives stärken, nicht defizitorientiert
- die Dinge des täglichen Lebens selbst tun
- für sich und seine Bedürfnisse selbst sorgen

„das soziale Verständnis der Kinder wecken und sie in ihrem täglichen Miteinander unterstützen“

- sensibel werden für die Bedürfnisse Anderer
- den Kindern gewaltfreie und vielfältige Konfliktlösungen aufzeigen und vorleben
- die Fähigkeit fördern, Solidarität zu zeigen
- Kritikfähigkeit
- auf Basis des Grundgesetzes demokratisches Miteinander erlernen

„kulturelle und interkulturelle Bildung“

- Wertschätzung der kulturellen und religiösen Hintergründe und Lebensweisen
- anderen Menschen mit Offenheit und Toleranz begegnen
- gegenseitiges Lernen und Verstehen
- demokratische Prinzipien nahe bringen
- Verantwortungsgefühl für das Gemeinschaftsleben stärken

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

„Sprache und Kommunikation“

- Wertschätzung der Muttersprache
- im Tagesablauf sinnvolle Erzählanlässe und Sprachanregungen geben
- gegenseitiges Zuhören unterstützen
- Raum, sich mitzuteilen
- Förderung des Sprachverständnisses und der Ausdrucksmöglichkeit
- Interesse der Kinder an Sprache durch Bücher, Lieder, Spiele wecken und fördern

Bildungsbereich Körper

„die Welt mit allen Sinnen erleben“

- durch elementare Erfahrungen, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung fördern
- positives Körpergefühl entwickeln
- Fein- und Grobmotorik fördern
- Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich der Einrichtung
- Raum und Zeit für Freispiel geben

Bildungsbereich Kreativität und Musik

„die Kreativität der Kinder unterstützen und fördern“

- durch Raumgestaltung und verschiedene Materialien die Kreativität anregen
- Ideen und Phantasien der Kinder aufnehmen und umsetzen / einbinden
- Förderung der Körperwahrnehmung durch musische und rhythmische Elemente
- kennenlernen und ausprobieren verschiedener Musikelemente aus dem Elementarbereich

Bildungsbereich Naturwissenschaften

„Natur und Umwelt entdecken und erleben“

- respektvoller Umgang mit Tieren und Pflanzen durch naturnahe Erlebnisse
- Veränderungen in der Natur beobachten (Jahreszeiten)
- Kreislauf von Werden und Vergehen
- Nachhaltigkeit

Bildungsbereich Montessoripädagogik

„Umsetzung der Montessoripädagogik“

Der Leitgedanke von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ begleitet uns durch den gesamten Tagesablauf. Unser größtes Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder.

Durch Selbsterfahrung und Eigenleistung können Kinder an Selbstbewusstsein gewinnen und die Freude am Geleisteten ist dann umso größer. „Der Erwachsene muss sich in dem Maße zurücknehmen, wie das einzelne Kind an Fähigkeiten hinzugewinnt.“ (Montessoripädagogik im Kindergarten, Steenberg 2002, S.8)

8. Übergänge

Das Fundament einer erfolgreichen Bildungs- und Betreuungszeit im Kindergarten bildet eine gelungene Eingewöhnung des Kindes. Die positive Gestaltung und Umsetzung von verschiedenen Übergängen ist uns daher

sehr wichtig. Vor der Aufnahme bieten wir mehrere Schnuppertage an. Die Schnuppertage werden, wie die Eingewöhnung, von einem Elternteil oder einer anderen familiären Vertrauensperson begleitet. Die Länge der Eingewöhnung variiert von Kind zu Kind. Der Einstieg in den neuen Lebensabschnitt wird so den Bedürfnissen eines jeden Kindes angepasst.

Das Schaffen eines stressfreien, alters- und entwicklungsentsprechenden Übergangs steht bei uns im Vordergrund. Durch die Aufnahme der Kinder ab dem 34. Lebensmonat ermöglichen wir den Eltern einen reibungslosen Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Die Kinder aus dem Spatzennest werden während der Eingewöhnung in den Kindergarten, in Absprache mit den Eltern, von einer der beiden Tagesmütter begleitet. In Zusammenarbeit und Kooperation mit den Tagesmüttern gibt es gemeinsame Treffen und regelmäßigen Austausch in Form von verschiedenen Projekten. Im Kindergartenalltag ist der Donnerstag der „Spatzenabenteuertag“, an dem Tagesmütter und Erzieher mit Kindern gemeinsam verschiedene Aktivitäten durchführen.

Den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern wir unseren Vorschulkindern mit der „Wackelzahngruppe“. Zwei Erzieher/innen der Einrichtung treffen sich hierzu mehrmals wöchentlich mit allen Vorschulkindern und bereiten sie spielerisch auf den neuen Lebensabschnitt vor. Der Höhepunkt am Ende des Kindergartenjahres ist, neben zahlreichen Ausflügen und Aktivitäten, die Übernachtung im Kindergarten.

Zu den Grundschulen in Baunatal besteht enger Kontakt und regelmäßiger Austausch. Im Frühjahr finden „Kennenlertage“ für die einzuschulenden Kinder statt, die von den Erzieher/innen begleitet werden. Für die Kinder mit Migrationshintergrund wird im letzten Kindergartenjahr ein „Vorlaufkurs“ angeboten. Die Kinder werden von einer Lehrkraft der Grundschule abgeholt und lernen in Kleingruppen. So hat die Lehrkraft die Möglichkeit, den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder zu ermitteln und die Kinder dementsprechend zu fördern.

9. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserem Kindergarten. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln uns Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtung orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

Durch das Visualisieren der Lernfortschritte geben wir den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit. Vom Beginn der Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt führen wir für jedes Kind eine Bildungsdokumentation in Form einer Portfoliomappe. Der Entwicklungsstand der Kinder wird fortlaufend mit Bildern, Zeichnungen, Fotos und Berichten darin festgehalten. Das Kind als Lernender ist aktiv an der Gestaltung seines Portfolios beteiligt. Durch die Visualisierung der Fähigkeiten und Lernfortschritte lernt das Kind seine Individualität wertzuschätzen.

Das Portfolio steht für die Kinder jederzeit zur Ansicht bereit und kann auch in die Elterngespräche miteinbezogen werden. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre Portfoliomappe als Erinnerung mit nach Hause.

Zur Entwicklungsstandsermessung unserer Vorschulkinder werden spezielle Beobachtungsbögen genutzt, diese werden gemeinsam mit den Eltern ausgewertet und mit deren Einverständnis an die Grundschule weitergegeben.

10. Kooperation mit Eltern

Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern in Bezug auf die Erziehung eines Kindes vom Beginn der Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt. Die Grundlagen dieser Partnerschaft sind gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung, Elternmitarbeit und Transparenz der pädagogischen Arbeit, sowie Dialog und Kommunikation.

Mindestens einmal jährlich werden Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt.

Als Elterninitiative ist uns die aktive Beteiligung und Mitgestaltung der Eltern ein großes Anliegen. Der Vorstand, der sich aus Eltern zusammensetzt, wird einmal jährlich auf einer Mitgliederversammlung gewählt.

Möglichkeiten der Beteiligung und Zusammenarbeit bieten sich bei

- Veranstaltungen
- Festen und Feiern
- Projekten
- Ausflügen
- Elternabenden

Durch Informationen über den pädagogischen Alltag in Form von Aushängen, Portfolio, Elternbriefen, Tür-und-Angel-Gesprächen und Entwicklungsgesprächen sorgen wir für ein transparentes Arbeiten. Die Eltern erhalten mit dem „Flüsterzettel“ alle 3 Monate eine gebündelte Info über Gruppenthemen, bevorstehende Unternehmungen, Feste und weitere Termine des Kindergartens.

10.1. Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

Da die Einrichtung in der Trägerschaft eines Elternvereines ist, wünschen wir von den Eltern, dass sie sich in den Kindergartenalltag einbringen und ihn mitgestalten.

Mit den Eltern finden regelmäßige Elterngespräche statt, die aber auch von den Eltern eingefordert werden können. Als Ansprechpersonen stehen die Erzieher/innen aus der zuständigen Gruppe zur Verfügung, aber natürlich auch die Einrichtungsleitung. Regelmäßige Elternabende werden im Kindergartenjahr angeboten, in denen die Möglichkeit besteht, Fragen oder Probleme zu äußern.

Mitgliederversammlungen finden zwei Mal im Jahr statt. Außerdem steht der Vorstand den Eltern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Seitens des Vorstandes werden in regelmäßigen Abständen Familienausflüge organisiert, um auch ein „Miteinander“ jenseits des Kindergartenalltags zu pflegen.

Bei Problemen und Konflikten werden in gemeinsamen Gesprächen Lösungswege gesucht. Bei Bedarf werden die Leitung und / oder Vorstand miteinbezogen. Wöchentlich findet zwischen Leitung und Vorstand ein Austausch statt, monatlich zusammen mit dem gesamten pädagogischem Team in einer Teamsitzung.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Öffentlichkeitsarbeit stellen wir unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit dar. Dies geschieht in verschiedenen Formen:

- Kooperation mit anderen Einrichtungen in der Stadt Baunatal, Teilnahme an und Ausrichtung von Festen
- Veröffentlichungen in der Presse und auf unserer Homepage

11.1. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Im Rahmen der pädagogischen Umsetzung unserer Arbeit stehen wir in Kontakt zu verschiedenen Institutionen:

- Einrichtungen im direktem Umfeld (Kindertageseinrichtungen, Stadtteil- und Familienzentrum, Schule, Tagespflegepersonen)
- anderen Einrichtungen in der Stadt Baunatal
- den Grundschulen in Baunatal
- Kinderärzten
- Ergotherapeuten, Logopäden

Zudem findet eine Zusammenarbeit auch mit verschiedenen Ämtern / Behörden statt (z.B. Rathaus Baunatal, Jugendamt, Gesundheitsamt).

12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Zur Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit finden wöchentlich im Wechsel interne oder gemeinsame Teamsitzungen statt. Einmal monatlich nimmt der Vorstand an einer gemeinsamen Teamsitzung teil.

Zur Reflexion werden Mitarbeitergespräche zwischen der Leitung und einzelnen Kollegen geführt. Jedes Jahr werden für das Team mindestens zwei pädagogische Tage (z.B. für Fortbildungen oder Konzeptionsentwicklung) eingeplant, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Fortbildungen können je nach Bedarf und Interessen ausgesucht werden. Außerdem haben die Leitung und / oder das Team die Möglichkeit zur Supervision.

Die schriftliche Konzeption der Einrichtung wird von den Mitarbeitern und dem Vorstand alle zwei Jahre überprüft, aktualisiert und überarbeitet.

Mit unserer Arbeit als Erzieher/innen nehmen wir großen Einfluss auf die uns anvertrauten Kinder. Wir sind uns bewusst, dass wir damit große Verantwortung tragen. Daher ist es uns wichtig, unser Tun ständig neu zu überdenken und zu hinterfragen.

13. Schlusswort

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit der Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Da die entscheidende Entwicklung Ihres Kindes in der Familie stattfindet, sehen wir als Kindergarten uns unterstützend und familienergänzend, aber nie familienersetzend.

Wir freuen uns, dass wir Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen.

„Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen. Wir wollen ihnen ein guter Begleiter sein.“

Juli 2018